

Inhaltsverzeichnis

1.	EINFÜHRUNG	8
1.1	Zum Landesmodellprojekt „Kinder psychisch kranker Eltern“	10
1.2	Zum Gebrauch dieser Arbeitshilfe	12
1.3	Dank	14
2.	KINDER PSYCHISCH ERKRANKTER ELTERN: BESONDERHEITEN IHRER LEBENSITUATION UND DARAUS RESULTIERENDE ANFORDERUNGEN AN UNTERSTÜTZUNGSSTRUKTUREN	16
2.1	Psychische Erkrankung: Wesensmerkmale und Ausmaß der Betroffenheit	17
2.2	Auswirkungen psychischer Erkrankung auf die Gestaltung des familiären Alltags und die Wahrnehmung von Erziehungsverantwortung	21
2.3	Aus der Perspektive der Kinder: Belastungspotentiale und Schutzfaktoren	26
2.4	Schlussfolgerungen für die Entwicklung geeigneter Unterstützungsstrukturen für Kinder psychisch erkrankter Eltern und ihre Familien	30
2.4.1	Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel der Enttabuisierung psychischer Erkrankung	32
2.4.2	Sensibilisierung von Fachkräften für die besondere Situation von Kindern psychisch erkrankter Eltern	34
2.4.3	Weiterentwicklung und Stärkung der Kooperation von Jugendhilfe und Erwachsenenpsychiatrie	36
2.4.4	Systematische Verankerung des Themas Elternschaft in die psychiatrische Behandlung und Therapie	37
2.4.5	Zielgruppenspezifische Qualifizierung bestehender Hilfeangebote	39

2.4.6 Ausbau niedrigschwelliger Hilfen für psychisch erkrankte Eltern und ihre Kinder	41
3. ENTWICKLUNG VON KOOPERATIONSSTRUKTUREN ZWISCHEN JUGENDHILFE UND ERWACHSENENPSYCHIATRIE: GEEIGNETE ANSATZPUNKTE UND UNTERSTÜTZENDE INSTRUMENTE	44
3.1 Gelingensfaktoren der Kooperation von Institutionen und Professionen unterschiedlicher Leistungsbereiche	46
3.1.1 Entwicklung eines gemeinsamen Fach- und Fallverständnisses	47
3.1.2 Vereinbarungen zur Gestaltung der Zusammenarbeit	49
3.1.3 Regelmäßige Reflexion der Zusammenarbeit	50
3.2 Überinstitutioneller Arbeitskreis	51
3.3 Fortbildungen, Fachtage, Workshops als Instrumente der Kooperationsentwicklung	53
3.3.1 Institutionsübergreifende Fortbildung	54
3.3.2 Gemeinsame Fachtage von Psychiatrie und Jugendhilfe	55
3.3.3 Verwaltungsinterner Workshop von Jugendamt, Sozialpsychiatrischem Dienst und Sozialamt	58
3.4 Fallrekonstruktionen: Gemeinsames Lernen aus Fallverläufen	61
3.5 Überinstitutionelle Fallberatung und Helferkonferenzen	65
3.6 Möglichkeiten der anonymen Fallberatung	69
3.7 Zusammenwirken von Jugend- und Eingliederungshilfe in der Hilfeplanung	72
4. DEN BLICK FÜR DIE SITUATION DER KINDER SCHÄRFEN: ANFORDERUNGEN AN UNTERSCHIEDLICHE AKTEURE UND UNTERSTÜTZENDE INSTRUMENTE	78
4.1 Den Blick für die Situation der Kinder aus unterschiedlichen Blickwinkeln schärfen: relevante Fragestellungen und Zielperspektiven	79
4.1.1 Zur stationären psychiatrischen Behandlung eines Elternteils	80
4.1.2 Zur Beratung und Begleitung von psychisch erkrankten Eltern	82

4.1.3	Zur sozialpädagogischen Diagnostik und Hilfeplanung im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe	84
4.1.4	Zum Kontakt mit Eltern im Rahmen von Regeleinrichtungen und anderen offenen Angeboten	90
4.2	Leitfaden für die Aufnahme in den Kliniken der Erwachsenenpsychiatrie	90
4.3	Info-Flyer für Eltern	97
4.4	Exkurs: Psychische Erkrankung und Kindeswohlgefährdung	101
	Zur Bedeutung psychischer Erkrankung für die Entwicklung und Erziehung der Kinder	101
	Stärkung der Bewältigungskompetenzen als zentraler präventiver Zugang im Kinderschutz	102
	Fachliche Standards der Risiko- und Gefährdungseinschätzung	107
	Psychische Erkrankung eines Elternteils und Kinderschutz: Frühzeitige Unterstützung im Zusammenwirken von Jugendhilfe und Erwachsenenpsychiatrie gewährleisten	109
5.	NIEDRIGSCHWELIGE ANGEBOTE FÜR PSYCHISCH ERKRANKTE ELTERN UND IHRE KINDER	112
5.1	Eltern-Kind-Gruppen	115
5.2	Patenschaften	121
5.3	Niedrigschwellige Beratungsangebote: offene Sprechstunden und zugehende Beratung	129
6.	FINANZIERUNGSMÖGLICHKEITEN VON ANGEBOTEN FÜR PSYCHISCH ERKRANKTE ELTERN UND IHRE KINDER	134
6.1	Möglichkeiten der Regelfinanzierung von Leistungen für psychisch erkrankte Eltern und ihre Kinder	135
6.2	Unterstützungsstrukturen für psychisch erkrankte Eltern und ihre Kinder im Rahmen vorhandener Finanzierungsmöglichkeiten entwickeln: Konkrete Ansätze und Perspektiven	150
6.3	Möglichkeiten des Zusammenwirkens unterschiedlicher Leistungsbereiche durch Mischfinanzierung	153
6.3.1	Die Komplexleistung Frühförderung	155

6.3.2	Das trägerübergreifende persönliche Budget	156
6.4	Hilfen für psychisch erkrankte Eltern und ihre Kinder aus einer Hand oder unter einem Dach – Überlegungen zu möglichen Entwicklungsperspektiven	157
7.	HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN ZUM AUFBAU VON UNTERSTÜTZUNGSSTRUKTUREN FÜR PSYCHISCH ERKRANKTE ELTERN UND IHRE KINDER	160
7.1	Zusammenfassung: Spezifische Belastungen und Bewältigungsanforderungen von Kindern psychisch erkrankter Eltern	161
7.2	Handlungsempfehlungen	166
7.2.1	Stärkung der Kooperation von Jugendhilfe und Erwachsenenpsychiatrie	167
7.2.2	Systematische Verankerung des Themas Elternschaft in der psychiatrischen Behandlung und Therapie	174
7.2.3	Zielgruppenspezifische Qualifizierung bestehender Hilfeangebote	179
7.2.4	Ausbau präventiver und niedrigschwelliger Unterstützungsangebote	183
7.2.5	Sensibilisierung und Qualifizierung von Fachkräften in Regeleinrichtungen und -strukturen	190
7.2.6	Öffentlichkeitsarbeit	193
8.	ZUR VERTIEFUNG: ERGEBNISSE DER BESTANDSAUFNAHME ZUR SITUATION VON KINDER PSYCHISCH ERKRANKTER ELTERN IN DEN MODELLSTANDORTEN	196
8.1	Aus der Perspektive der Fachkräfte: Zentrale Merkmale der Zielgruppe	200
8.1.1	Erkenntnisse aus der Zielgruppenanalyse in den Kliniken der Erwachsenenpsychiatrie	201
8.1.2	Erkenntnisse aus der Zielgruppenanalyse in den Jugendämtern	210
8.1.3	Erkenntnisse aus der Zielgruppenanalyse in der Kinder- und Jugendpsychiatrie	220

8.1.4	Erkenntnisse aus der Zielgruppenanalyse in den Erziehungs- und Lebensberatungsstellen	229
8.1.5	Zusammenschau der Erkenntnisse zur Zielgruppe aus dem Blickwinkel von vier Handlungsbereichen	235
8.2	Fachlich-inhaltliche Einschätzungen der Fachkräfte – Ergebnisse der Expertinneninterviews	239
8.2.1	Bisherige Erfahrungen der Fachkräfte mit Kindern psychisch erkrankter Eltern	240
8.2.2	Kooperationserfahrungen der befragten Fach- und Leitungskräfte	252
8.2.3	Anforderungen an Unterstützungsangebote für Kinder psychisch erkrankter Eltern aus Sicht der befragten Fachkräfte	261
8.3	Aus der Perspektive betroffener Eltern – Ergebnisse der Gruppeninterviews mit Eltern	266
8.3.1	Möglichkeiten der Entlastung im Alltag	268
8.3.2	Verlässliche Versorgungsstrukturen für die Kinder für den Fall einer Klinikbehandlung	270
8.3.3	Aufklärung der Kinder über die Erkrankung	272
8.3.4	Bereitschaft zur Inanspruchnahme von Hilfen	273
8.3.5	Erfahrungen mit verschiedenen Hilfeangeboten: Hilfreiches und Schwieriges	275
8.4	Aus der Perspektive der Kinder – Ergebnisse der Interviews mit betroffenen jungen Menschen	276
8.4.1	Wahrnehmung und Einschätzung der Erkrankung durch die Kinder	278
8.4.2	Belastungen, Sorgen und Ängste der Kinder	279
8.4.3	Information und Aufklärung der Kinder	281
8.4.4	Hilfreiches aus Sicht der Kinder	282
9.	LITERATUR	286